

Musiklehrer für Uganda

Partnerschaft zwischen Sing- und Musikschulen und Masaka – Projektbroschüre vorgestellt

Regensburg. (us) Eine Partnerschaft auf Augenhöhe: Das ist es, was Initiator Joseph Wasawa und Wolfgang Graef-Fograscher, Leiter der Sing- und Musikschule Regensburg, anstreben: Handwerk vermitteln und Instrumente zur Verfügung stellen und einen nachhaltigen und eigenständigen Musikunterricht vor Ort aufbauen.

Das sind die Hauptaufgaben der Zusammenarbeit mit der Sing- und Musikschule Regensburg und der International School of Music, Languages and Studio Productions (IMLS) in Masaka in Uganda.

Das Projekt Hoffnung durch Musik geht weiter

Nach dem Projekt 2018 „Hoffnung durch Musik“ ist viel passiert. Wolfgang Graef-Fograscher und Musiklehrer aus der Musikschule besuchten die Sing- und Musikschule in Masaka, um dort die handwerklichen Kenntnisse zu vermitteln.

„Der Besuch hat mir die Augen geöffnet für die Bedürfnisse der Menschen aber auch für die Herzlichkeit, dem Verantwortungsbewusstsein und den Fleiß der Menschen vor Ort“, sagte er. Daraus entwickelte sich ein Aufruf für Spenden von Musikinstrumenten, die zum Schluss einen ganzen Container füllten und der mit großem Aufwand nach Masaka gebracht wurde.

Das Gebäude der neuen Musikschule war damals noch nicht fertig und ist es bis heute nicht.

Für die Musikinstrumente hat Josef Wasawa einen Dachhimmel bauen lassen und Klavierstimmer, sowie Klavier-, Geigen- und Klarinettenbauer haben die Instrumente in Gang gebracht. Im nächsten Schritt



(v.l.) Wolfgang Graef-Fograscher (Leiter der Musikschule), Joseph Wasawa, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Kulturreferent Wolfgang Dersch präsentieren die Broschüre Musik als Lebens(t)raum. Foto: Scheubeck

gab es einen Gegenbesuch in Regensburg, wo die ugandischen Musiklehrer und Kinder kostenlos am Unterricht der Musikschule teilnehmen konnten und Auftritte in der Musikschule und im öffentlichen Raum absolvierten.

Heuer ist eine Delegation aus Regensburg wieder in Masaka gewesen.

Das ist dem Umstand zu verdanken, dass im vergangenen Jahr Lernende jetzt Lehrer sind und den Besuch als Fortbildung nutzen. Die Unterrichtsarbeit, die vor einem Jahr begann, wurde fortgeführt.

Die Zahl der unterrichteten Kinder hat sich von erst 250 auf 600 und nun auf 800 erhöht. „Das zeigt das

Interesse der Kinder an Bildung und Musik und persönlichem Fortkommen“, sagte Graef-Fograscher. Es wurden Freiwillige gefunden, die die Vorarbeit für die Musiklehrer durchführen, sodass die kurze Zeit des Besuchs intensiver für den Unterricht genutzt werden kann.

Projekt: Musik als Lebens(t)raum

Aus dem Projekt heraus ist nun eine Broschüre mit Texten von Joseph Wasawa, den Lehrern der Musikschule und vielen Fotos entstanden. „Die Broschüre vermittelt einen anderen Eindruck von Afrika, den viele Menschen von hier nicht kennen und der über die Medien nicht verbreitet wird“, sagte Wasawa.

Die Bilder zeigen, wie sich die Menschen in der Musikschule in Masaka und Uganda – einem stabilen afrikanischen Land – entfalten. „Ich denke, die Welt rückt jetzt endlich zusammen“, sagte Wasawa. Außerdem gab es gute Neuigkeiten: Wasawa erzählte, dass die Stadema Stiftung aus München 27000 Euro für den Bau der neuen Musikschule spendet und auch der deutsche Botschafter Interesse gezeigt hat.

„Nun fehlen uns noch 30000 Euro, dann würde die Musikschule im August diesen Jahres fertig werden“, betonte er. Trotzdem könne er schon jetzt nicht aufhören für dieses wundervolle Projekt zu danken.

■ Informationen

Spenden für den Bau der Musikschule können Interessierte an den Förderverein für Musik und Kultur Uganda e.V. aus Regensburg unter der IBAN: DE2375050000026592816 tätigen.